

Chrysomeliden von Togo (Bismarckburg).

Beschrieben von

Martin Jacoby in London.

Herr Dr. Kraatz hatte die Güte, mir eine kleine Anzahl von Togo (Bismarckburg) gesammelter Chrysomeliden zur Bestimmung mitzutheilen, es fanden sich dabei unter einigen 70 mehr oder weniger bekannter Arten über 20 neue; trotzdem, daß die meisten afrikanischen Arten eine große Verbreitung, was diesen Theil der Erde betrifft, besitzen und obgleich die Chrysomeliden nicht sehr zahlreich dort vertreten sind, so weit unsere Kenntnisse reichen, so finden sich dennoch unter selbst kleinen Sammlungen stets neue, obgleich nahe verwandte Formen, die sich gewiß noch sehr vermehren werden, wenn wirklich geübte Sammler, die ihr Augenmerk auch auf kleine Arten zu richten verstehen, Afrika ordentlich untersuchen, wie es in anderen Erdtheilen geschehen.

Ich möchte hier mein Erstaunen aussprechen, daß es jetzt noch Entomologen giebt, die es unternehmen, alle Familien zu beschreiben, oft in der ungenügendsten Weise. Wenn es schon dem Spezialisten schwer fällt, für das enorme Material, was sich täglich anhäuft, die richtige Bestimmung zu ermitteln, so muß dies doch wahrlich geradezu unmöglich sein für Diejenigen, die Alles bearbeiten wollen, und öffentliche Institute sollten dies heut zu Tage am allerwenigsten von ihren Angestellten verlangen. Trotzdem geschieht es täglich. Bei so schwierigen Gattungen, wie die der Galeruciden, Halticiden und anderen, fehlen oft jegliche Angaben über Strukturverhältnisse der Beine, Hüftgruben und anderer Einzelheiten, so daß man sich nicht wundern kann, wenn dieselben Thiere fortwährend auf's Neue beschrieben werden, da sie oft in Gattungen gestellt sind, wo man sie am wenigsten sucht, weil der allgemein beschreibende Autor die nöthigen Kenntnisse nicht besaß, noch besitzen kann; unsere heutigen Cataloge verlangen Specialstudien wie in jeder anderen Branche der Wissenschaft und der Specialist sieht von rechtswegen zweifelhaft auf die Beschreibungen seiner Collegen, die sich mit allen Familien beschäftigen. Möge in dieser Beziehung recht bald eine Aenderung in der Entomologie eintreten.

Lema dentipes n. sp.

Unten schwarz, oben glänzend grünlichblau, Halsschild fast ohne Punkte, nicht länger als breit, Flügeldecken tief punktstreifig, die neunte Reihe nicht unterbrochen, die Basis ohne Quereindruck, Fühler und Beine schwarz, die Hinterschenkel mit deutlichem Zahn.

Länge: $2\frac{1}{2}$ Linien.

Kopf mit deutlicher Längsfurche, nicht punktirt, ohne Scheitelbeulen, mit zwei kleinen röthlichen Fleckchen, die Augen mit tiefen Gruben, der dazwischen liegende Raum deutlich behaart, Kopfschild ohne Punkte, Oberlippe schwärzlich, Fühler schlank, schwarz, alle Glieder vom dritten an langgestreckt, drittes und viertes Glied gleichlang, Halssch. so breit als lang, die Vorderecken ziemlich erweitert und mit einem kurzen Haarbeulchen, Basalgrube tief und etwas gerundet, die Oberfläche mit mikroskopisch feinen Pünktchen besetzt; Schildchen ziemlich breit, die Spitze abgestutzt; Fld. ohne Basaleindruck, mit tiefen Punktreihen, die Punkte selbst etwas in die Quere gezogen, so breit als die Zwischenräume, letztere an der Spitze gewölbt; die Unterseite schwarz, fein genarbt und sparsam behaart, die Hinterschenkel fast an's Ende der Hinterleibsspitze reichend, mit deutlichem dreieckigen Zahn, Schienen und Tarsen mit fein gelblicher Behaarung.

Diese Art ist von allen anderen ähnlich gefärbten *Lema*-Arten von Afrika durch den Zahn der Hinterschenkel und die an der Basis nicht eingedrückten Fld. gut zu unterscheiden.

Lema togoensis n. sp.

Hellroth, der Unterkopf, die letzten acht Fühlerglieder und die Tarsen schwarz, das Halssch. mit tiefer Seitengrube und Basalfurche, Fld. bläulich-schwarz, mit tiefer Basalgrube und starken, länglichen Punktreihen.

Länge: $3\frac{1}{2}$ Linien.

Von langgestreckter Gestalt, parallel, der Kopf hellroth, ohne Punkte, hinter den Augen kaum eingeschnürt, mit erhabener dreieckiger Scheitelbeule, das Kopfschild, die Oberlippe und die Palpen schwarz, mit feinen gelben Härchen sparsam besetzt, Fühler fast von halber Körperlänge, schwarz, die ersten drei Glieder roth, drittes und viertes Glied gleichlang; Halssch. etwas länger als breit, die Seiten hinter der Mitte ziemlich tief eingeschnürt, die Vorderecken mit kleiner spitzer Beule, die Oberfläche mit einer doppelten deutlichen Punktreihe in der Mitte, deren Platz jedoch hinter der tiefen Querfurche von einer kurzen Längsgrube einge-

nommen wird, andere Punkte befinden sich ebenfalls an der Seite des Vorderrandes, sowie ein kurzer, aber tiefer Quereindruck an jeder Seite nahe der Mitte; das Schildchen röthlich; Fld. mit einem tiefen Nahteindruck unter der Basis, von dunkelblauer, fast schwärzlicher Farbe, mit ziemlich starken regelmässigen Punktreihen, die Punkte selbst länglich, die Zwischenräume nicht punktirt, flach, an der Spitze jedoch scharfe, kurze Längsrippen bildend, die an der Nahtecke fast sich vereinigen, die Unterseite und Beine roth, die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarz.

Lema longula Quedenfl.

Ich beziehe die drei mir vorliegenden Stücke auf diese Art; die Beschreibung in der Berliner Ent. Zeitschr. 1888 paßt vollkommen, sie ist jedoch nicht detaillirt genug, um mit Sicherheit die Art bestimmen zu können, bei der Unzahl von beschriebenen, sich so äufserst ähnlich sehenden Arten ist es heute geradezu unerläßlich, genau zu beschreiben; der Autor erwähnt z. B. keines Wortes der Länge etc. der Fühler, sagt nichts von der Punktirung des Halssch., ob stark oder fein, erwähnt aber Merkmale, die den meisten *Lema*-Arten zukommen. Zwei der mir vorliegenden Stücke sind dunkelblau, das andere hat kupferfarbene Fld. und kaum eine Andeutung der rothen Hinterleibsspitze, die Augen sind mit einer schmalen röthlichen Binde oben eingefasst, die Fühler reichen nicht viel weiter bis zur Basis der Fld., die zwei Mittelpunktreihen des Halssch. sind sehr stark, die Punktirung der Fld. ist ebenfalls tief und etwas in die Quere gezogen, mit deutlich erhabenen Zwischenräumen im letzten Drittheil.

Crioceris africana n. sp.

Breit, robust und convex, hellbraun, die letzten vier Fühlerglieder schwarz, Halssch. quadratisch, fein und sparsam punktirt, Fld. mit erhöhter Basis, fein punktstreifig, Tarsen schwarz.

Länge: $4\frac{1}{2}$ Linien.

Kopf deutlich eingeschnürt hinter den Augen, ohne Punkte, glänzend hellbraun wie alle übrigen Theile, Augengruben sehr tief, das Kopfschild fein punktirt und gelblich behaart, die Fühler bis über die Basis der Fld. reichend, die vier unteren Glieder hellbräunlich, glänzend, die folgenden drei mehr oder weniger bräunlich, die letzten schwarz, nicht erweitert, länger als breit; Halssch. kaum länger als breit, an den Seiten kaum eingeschnürt, die Vorderecken abgerundet, die Oberfläche ohne Querfurchen, ziemlich fein und unregelmässig punktirt, Schildchen ziemlich länglich; die Fld.

bedeutend breiter an der Basis als das Halssch., erstere deutlich erhöht mit runden Punkten in Reihen, die allmählig feiner und länglich werden, aber bis zur Spitze deutlich sind, jeder Punkt von einem bräunlichen Ring eingefasst, der äußere Seitenrand stark verdickt; die Unterseite sparsam mit gelben Haaren besetzt, ohne Punkte, die Fußglieder schwarz.

Obgleich diese Art der *C. cafra* Lac., *C. fusco-punctata* Cl. und verschiedenen anderen Arten sehr nahe steht, so scheint sie mir doch spezifisch verschieden zu sein, hauptsächlich aus dem Grunde, daß bei vorliegender Art die Fühler nicht verbreiterte, sondern cylindrische und längliche Endglieder besitzen, während bei den meisten verwandten Formen dieselben sehr breit sind; außerdem ist die Färbung der Fühler und die erhöhte Basalgegend der Fld. in Betracht zu ziehen, sowie die schwarzen Fußglieder, welches letztere *C. africana* übrigens auch mit der *C. cafra* und *C. dimidiaticornis* Lac. gemein hat, diese Arten weichen aber wieder in anderer Hinsicht ab.

Clythra militaris n. sp.

Der Unterkopf, die Schienen, Tarsen und der Hinterleib schwarz, Oberkopf und Halssch. hellroth, kaum sichtbar punktirt, Fld. dicht und fein punktirt, schwarz, ein Fleckchen an der Naht nahe dem Schildchen und ein kurzer Längsstreif an der Spitze, roth.

Länge: 4—5½ Linien.

Von nach hinten stark erweiterter Gestalt, der Oberkopf hellroth, sehr fein und dicht punktirt, die ganze untere Hälfte schwarz, das Kopfschild sparsam punktirt, die Fühler kaum so lang als das Halssch., das zweite und die zwei folgenden Glieder roth, die anderen schwarz, stark transversal und gesägt, das Halssch. etwas mehr als zweimal so breit als lang, hellroth, ziemlich cylindrisch, die Seitenränder fast gerade, die Hinterecken abgerundet, der Mittelzipfel gerade, sehr wenig vortretend, die Oberfläche mikroskopisch fein punktirt, glänzend, das Schildchen roth, die Fld. stark nach der Spitze zu erweitert, ziemlich tief hinter der Basis eingedrückt, stärker als das Halssch. und sehr stark punktirt, glänzend schwarz, mit einem kleinen röthlichen Längsflecken an der Naht, nahe dem Schildchen, einen ähnlichen Streifen nahe dem Seitenrande unter der Schulter und einen anderen, deutlicheren und breiteren Längsfleck nahe der Spitze am Seitenrande, die Brust und die Hüften roth, die Schienen, Tarsen und der Hinterleib schwarz; Tarsen kurz und breit.

Ich würde diese, sich durch das vorwiegende Schwarz der Fld. auszeichnende Art unzweifelhaft als eine der zwei Varietäten von *C. Revoili* Lefèvre ansehen, hätte der Autor nicht die Färbung als schwarz mit blauem Glanz angegeben, vom letzteren ist keine Spur vorhanden, das Schwarz ist ein sehr tiefes, außerdem ist nicht nur die Oberlippe, sondern der ganze Unterkopf schwarz, und die Hüften, sowie die Brust sind roth, nicht schwarz wie in *C. Revoili*. Ich besitze ferner ein Exemplar von Benué, welches vollkommen mit den Togo-Stücken übereinstimmt, nur ist das erste Drittheil der Fld. roth mit schwarzem Schulterfleck und der Spitzenfleck ist zu einer längeren schmalen Binde verlängert, die sich etwas an dem Seitenrand entlang zieht, es ist wahrscheinlich, daß dies die Stammform ist und das die fast schwarzen Stücke Varietäten repräsentiren. Jedenfalls ist *C. militaris* durch die Farbe des Kopfes, die fast unsichtbare Punktirung des Halssch. und das viele Schwarz der Fld., sowie des Hinterleibes nicht schwer zu unterscheiden.

Clythra connectens n. sp.

Halbcylindrisch, schwarz, das Halssch. rothbraun, nur an der Basis punktirt, die Fld. fein und ziemlich dicht punktirt, hellbraun, ein großer ovaler Fleck der hinteren Hälfte mit einem schmalen Schulterstreif verbunden, schwarz.

Länge: $4\frac{1}{2}$ Linien.

Kopf mit schmaler Mittelrinne, matt, ohne Punkte, der untere Theil glänzender, fein punktirt und durch eine halbzirkelförmige Furche von dem oberen, mehr gewölbten Theil getrennt, die Fühler so lang als das Halssch., schwarz, das zweite und dritte Glied röthlich, sehr klein, das Halssch. mehr als zweimal so breit als lang, in der Mitte erweitert, die Hinterecken abgerundet, der Mittelzipfel wenig vortretend, die Oberfläche nicht bemerkbar punktirt, nahe des Hinterrandes jedoch mit unregelmäßiger und deutlicher Punktirung, die Fld. nach hinten zu leicht erweitert, nicht sehr dicht, aber deutlich und ziemlich regelmäsig punktirt, mit einem birnenförmigen großen Fleck, der fast die ganze hintere Hälfte einnimmt, aber die Seitenränder und den oberen Theil der Naht freiläßt, der stielartige Theil dieses Fleckes reicht bis zur Schulterbasis, Unterseite und die Beine gelblich behaart.

Nur ein einzelnes Stück durch die Zeichnung der Fld. von anderen Arten abweichend, die Punktirung der Fld. ist viel stärker als bei *C. Wahlbergi* und der schwarze große Fleck läßt nur einen schmalen Streifen der Spitze und des Randes frei.

Melitonoma inclusa n. sp.

Schwarz, das Halssch. gelb mit einer in der Mitte theilweise unterbrochenen schwarzen Querbinde, glatt, Fld. gelb, sehr fein punktirt, ein Schulterfleck, eine schmale Querbinde in der Mitte und ein gezackter ringförmiger Fleck, die Grundfarbe einschließend, an der Spitze schwarz.

Länge: 3 Linien.

Von fast cylindrischer Gestalt, der Kopf schwarz, glänzend, ohne Punkte, zwischen den Augen etwas eingedrückt und rauher, die Fühler nicht bis zur Thoraxbasis reichend, schwarz, die zwei ersten Glieder unten röthlich, das Halssch. mehr als zweimal so breit als lang, die Seitenränder fast gerade, die Hinterecken abgerundet, die Oberfläche glänzend röthlich-gelb, fast ohne Punkte, mit einem sehr schwachen seitlichen Quereindruck und einer schwarzen Binde an der Basis, die in der Mitte des Vorderrandes breit unterbrochen ist, die Seiten dieser Binde sind oben ziemlich tief ausgehöhlt (in einem Exemplar fließen die Flecke zu einer fast die ganze Oberfläche einnehmenden Binde zusammen), das Schildchen dreieckig, schwarz, die Fld. von röthlicher Grundfarbe, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, mit einem kleinen Fleck an der Schulter, eine schmale, in der Mitte eingeschnürte Binde, die weder die Naht, noch den Seitenrand ganz berührt, und eine andere ähnliche, gezackte Binde hinter der Mitte, die sich am Seitenrand bis zur Spitze fortsetzt und einen fast viereckigen Fleck von der Grundfarbe einschließt, die Unterseite mit fein seidentiger, weißlicher Behaarung, das erste Tarsenglied fast so lang als die folgenden zwei Glieder zusammen.

Diese Art wird an der ringförmigen hinteren Binde der Fld. und deren feine Punktirung von anderen ähnlichen Arten zu unterscheiden sein, sie steht jedenfalls der *M. Hildebrandti* Har. sehr nahe, die Beschreibung giebt aber die Schienen als roth an und sagt nichts von einem ringförmigen Fleck an der Spitze der Fld.; aus der kurzen, sonstigen Diagnose ist leider nichts Näheres zu ersehen, drei übereinstimmende Stücke liegen mir vor.

Gynandrophthalma placida Lacord.

Lacordaire hat diese Art nach einem Exemplar beschrieben, dem die Fußglieder außer den hinteren fehlten, diese letzteren werden aber als schlank beschrieben; zwei Stücke von Togo stimmen nun so ziemlich mit der Beschreibung Lacordaire's überein, weichen aber in folgenden Einzelheiten ab, der Kopf ist nicht

„*ruguloso*“, sondern glatt, mit Ausnahme des Kopfschildes, welches deutlich punktirt ist, von einer Bronzefarbe ist ebenfalls nichts zu sehen, die Fld. sind ferner kaum weniger glänzend als das Halssch., durchaus nicht matt, wie es die Beschreibung sagt, ziemlich stark und dicht punktirt, mit sehr feinen lederartigen Zwischenräumen; nahe der Naht am Ende sind zwei Reihen deutlicher und tieferer Punkte sichtbar, wie es Lacordaire angiebt, auch die Tarsen sind lang und schlank an allen Füßen, ausnahmsweise so an den vorderen.

Ob diese Togo-Stücke nun wirklich identisch mit Lacordaire's Art sind oder nicht, muß ich dahingestellt sein lassen. *G. metallica* Jac. (Novitat. Zoolog. 1894) ist jedenfalls eine sehr nahe verwandte Art, ist aber größer, der Thorax hat zwei Quereindrücke und die Zwischenräume der Punkte auf den Fld. sind etwas gerunzelt, trotzdem ist es möglich, daß diese Art mit *G. placida* identisch ist. Die folgende ist jedoch jedenfalls verschieden.

Gynandrophthalma togoensis n. sp.

Länglich cylindrisch, metallisch-dunkelblau, Kopf und Halssch. nicht punktirt, das letztere ziemlich lang; Fld. sehr dicht und stark punktirt, die Zwischenräume deutlich querrunzelig; Fußglieder breit und kurz.

Länge: 3 Linien.

Viel größer als *G. placida*, der Oberkopf convex, glänzend blau, ohne Punkte, das Kopfschild seitlich deutlich durch Längsfurchen abgesetzt, etwas rauh, aber nicht sichtbar punktirt, der vordere Rand winklig concav, Oberlippe schwarz, Mandibeln robust, Fühler nicht bis zur Halsschildbasis reichend, schwarz, die drei unteren Glieder etwas röthlich, Glied zwei, drei und vier kurz, fast gleichlang, das fünfte und die folgenden Glieder breit, gesägt; das Halssch. kaum mehr als zweimal so breit als lang, die Seiten gerundet, schmal gerandet, der Hinterrand wenig aber breit in der Mitte vortretend, die Oberfläche spiegelglatt, glänzend blau, Schildchen schwärzlich, breit-dreieckig; Fld. cylindrisch, sehr dicht und stark punktirt, die Zwischenräume fein querrunzelig; Unterseite etwas schwächer und mehr grünlich glänzend, mit fein gelblicher Behaarung, das erste Tarsenglied ziemlich breit und etwas länger als das zweite.

Die Querrunzeln der Fld. sind besonders bemerkbar nahe des Seitenrandes; durch die Größe und die Länge der Fußglieder kann diese Art also mit der vorhergehenden nicht verwechselt werden.

Gynandrophthalma Deyrollei Jac.

Diese Art, von mir in der Novit. Zoolog. 1894 beschrieben, muß gestrichen werden, durch ein Versehen meinerseits habe ich dieselbe Art schon einmal als *G. apicalis* (Entomologist 1891) beschrieben. Sie stammt gleichfalls von Afrika. *G. apicalis* Lefèvre (Ann. de France 1893) muß einen anderen Namen erhalten und ändere ich denselben in *G. tonkinensis* um.

Tituboea (Barybaena?) imitans n. sp.

Hellröthlich, zwei Flecken am Kopfe, die Endglieder der Fühler, die Unterseite und die Beine theilweise schwarz, Halssch. viel breiter als lang, sehr fein punktirt, Fld. matt, dicht und fein punktirt, ein Schulterfleck und ein Längsstreif in der Mitte, welche bei den ♀ bisweilen zusammenfließen, schwärzlich.

♂. Das Kopfschild tief ausgeschnitten, die Mandibeln groß, zweizählig, Vorderbeine kaum länger als die anderen, Tarsenglieder kurz, das erste kaum größer als das zweite Glied.

Länge: $2\frac{1}{2}$ Linien.

Kopf mit drei kleinen Gruben im Dreieck gestellt, röthlichgelb, die Augengegend mit einem tiefschwarzen, unregelmäßig viereckigen Fleck, das Kopfschild mit einigen Punkten, vorn tief halbmondförmig ausgeschnitten, Mandibel gelb, an der Spitze schwarz, zweizählig, Fühler bis an die Thoraxbasis reichend, schwarz, die unteren drei Glieder röthlichgelb, das vierte und die folgenden Glieder stark quer gesägt, der Unterkopf gleich unter den Fühlern mit kurzem Fortsatz, das Halssch. ungefähr zwei und einhalb Mal breiter als lang, alle Seiten fast gerade, die Oberfläche sehr fein punktirt, mit kurzem Schrägeindruck zu jeder Seite der Basis, Schildchen schwärzlich, dreieckig, Fld. matt, fein lederartig punktirt und gerunzelt, röthlichgelb, mit einem kleinen schwärzlichen Schulterfleck und einer sehr kurzen Längsbinde in der Mitte, gleichweit von der Basis und der Spitze entfernt; Unterseite, Schenkel, die Schienenspitzen und die Tarsen schwarz, mit gelblicher Behaarung, die vorderen Schenkel und die Basis der Schienen röthlich, das erste Tarsenglied wenig größer als das zweite, beide verhältnißmäßig kurz und breit.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild nur wenig ausgeschnitten, die Mandibeln sind kurz und die Längsbinde der Fld. hängt fast mit dem Schulterfleck zusammen, der letzte Hinterleibsring hat eine tiefe Grube.

Es ist nicht leicht, dieser Art ihren genauen Platz im System anzuweisen, da sie nur theilweise die Strukturverhältnisse von den meisten der von Lacordaire aufgestellten Gattungen besitzt, vor Allem fehlen dem Männchen die verlängerten Vorderbeine und deren Tarsen, wodurch die Art noch am Besten mit *Tituboea* übereinstimmt, die Färbung ist fast genau die von *Antipa signatifer* Dej., mit der sie aber nicht in den Gattungsmerkmalen übereinstimmt, auch *Barybaena bilineolata* sieht sehr ähnlich aus, weicht aber durch schwarzen Kopf und die sehr dicken ovalen Vordersehenkel ab.

Cryptocephalus inclusus n. sp.

Hellgelb, die Endglieder der Fühler schwarz, das spiegelglatte Halssch. mit drei schwarzen Flecken, die Fld. tief und dicht punktflechtig, mit Seitenrand und Spitze, eine Querbinde an der Basis und eine hinter der Mitte, schwarz.

Länge: $2\frac{1}{2}$ Linien.

Von paralleler, stark cylindrischer Gestalt, der Kopf flach, röthlichgelb, mit einigen wenigen feinen Punkten, das Kopfschild dichter und stärker punktiert, die Augen breit ausgerandet, die Oberlippe röthlich, die Fühler kurz, nicht viel über die Halssch.-Basis reichend, die fünf unteren Glieder hellröthlich, die oberen schwarz, deutlich erweitert, drittes und viertes Glied gleichlang, das Halssch. stark cylindrisch, die Seitenränder fast gerade, die Hinterecken spitz, die Oberfläche spiegelglatt, an den Seiten gelb, in der Mitte röthlich und mit drei schwarzen, kurzen Längsflecken in einer Reihe, die seitlichen am Ende verschmälert, der mittlere herzförmig, der Hinterrand fein schwarz gesäumt, mit einigen Zähnen nahe den Ecken, Schildchen breit, die Spitze abgerundet, gelb, die Basis schwarz gesäumt, die Fld. nicht breiter als das Halssch., die Punktstreifen tief und stark, an der Basis dicht und unregelmäßig, kaum deutlich gereiht, hinter der Mitte zu Doppelreihen vereinigt, die bis zur Spitze ziemlich deutlich bleiben, die Grundfarbe hellgelb, eine schmale schwarze Querbinde an der Basis, nach außen zu erweitert, und eine andere, am oberen Rande stark gezähnte Binde hinter der Mitte vereinigen sich mit dem schmal schwarzen Seitenrande, der ebenfalls die Spitze bis zur hinteren Binde umzieht, so daß beide einen runden gelben Fleck an der Spitze umgeben, die Epipleuren ihrer ganzen Länge nach, schwarz, die Unterseite hell, die Beine röthlichgelb, die Brust und der Hinterleib deutlich und dicht punktiert, sowie das

gelbe Pygidium, die Hinterecken des Prosternums stumpf und zweizählig.

Dieser Käfer paßt schlecht in eine der von Suffrian aufgestellten Gruppen, soweit es sich auf die Afrikaner bezieht, da die Fld. fast als unregelmäßig punktirt bezeichnet werden können, ich habe allerdings nur ein Weibchen vor mir und es ist möglich, daß bei dem anderen Geschlecht eine mehr regelmäßige Punktirung vorwaltet; die Zeichnung der Deckschilde entspricht einigermaßen der des *C. bifasciatus* Fab. oder *C. pustulatus*, die beiden schwarzen Binden der vorliegenden Art sind aber durch den schwarzen Seitenrand verbunden, außerdem bietet die Punktirung der Fld. das beste Unterscheidungsmerkmal.

Cryptocephalus togoensis n. sp.

Hellbraun, die Unterseite und die Beine, sowie die Fühlerenden mehr oder weniger schwarz, Halssch. glatt, Fld. an der Basis schwarz gerandet, sehr fein und regelmäßig gestreift-punktirt, die Zwischenräume sehr fein lederartig gerunzelt.

Var.: Unterseite und Beine hellbräunlich.

Länge: 2—2¼ Linien.

Der Kopf mit mehr oder weniger deutlicher, nach unten zu erweiterter Längsfurche, sehr fein oder viel stärker und weitläufig punktirt, die Oberlippe roth oder schwärzlich, die Fühler lang und schlank, die fünf unteren hellbraun, die anderen schwarz, drittes und viertes Glied gleichlang, die Endglieder nur wenig erweitert, das Halssch. mit fast geraden Seitenrändern, die Oberfläche spiegelglatt, die Hinterecken wenig vorgezogen mit einigen kleinen Zähnen, das Schildchen gelblich mit schwarzer Basis, ohne Punkte, die Fld. stark cylindrisch, mit sehr regelmäßigen und feinen Punktreihen, die Punkte meistens von einem bräunlichen Hofe umgeben, die Zwischenräume durch eine sehr feine lederartige Chagriniirung nur matt scheinend, die Schulterbeule ohne Punkte, die Unterseite, die letzten Bauchsegmente ausgenommen und die Beine schwarz mit fein und kurzer weißlicher Behaarung, das Weibchen mit einer sehr tiefen Grube am letzten Hinterleibssegment, das Prosternum stark zweizählig.

Die Varietät weicht in nichts Anderem als in der Färbung der Unterseite ab, ob ein einzelnes Stück von bedeutend kleinerer Form, hellerer Färbung und nicht genarbter Zwischenräume der Punktstreifen als Männchen zu dieser Art gehört, wage ich nicht mit Sicherheit zu sagen, ohne mehr Exemplare gesehen zu haben.

Die Art steht wohl jedenfalls *C. nycthemerus* Suff., gleichfalls von Afrika, nahe, aber die fein genarbtten und matten Zwischenräume der Punktreihen passen nicht auf diese Art, noch die Farbe des Kopfes und des Schildchens.

Syagrus minutus n. sp.

Unten schwarz, die Brust grünlich-metallisch, oben grünlich-erzfarben, die Fühler und Beine hellgelblich, Kopf und Halssch. tief und dicht punktirt, Fld. tief punktstreifig, die Zwischenräume an der Seite hoch längsrippig.

Länge: 1 Linie.

Von ziemlich cylindrischer Gestalt, der Kopf dicht und stark punktirt, grünlich-erzfarbig, mit einer erhöhten Mittellinie, das Kopfschild nicht getrennt, bräunlich, die Augen von einer tiefen Grube umgeben, die Fühler etwas über die Flügeldeckenbasis reichend, hellgelb, das zweite Glied so lang als das dritte, das Halssch. halbmal so breit als lang, halbcylindrisch, von der Farbe des Kopfes, sehr tief und dicht punktirt, die Zwischenräume etwas uneben, kaum breiter als die Punkte, die Fld. wenig breiter als das Halssch., mit leichtem Quereindruck hinter der Basis, sehr tief und regelmäfsig punktstreifig, die Zwischenräume gewölbt, die letzten drei hinter der Mitte stark rippenartig erhöht, Beine hellgelb, die Schenkelspitzen angedunkelt, die vorderen Schenkel mit kleinem spitzen Zahn, die anderen unbewehrt, Klauen gespalten.

Es ist dies eine der kleinsten, mir bekannten *Syagrus*-Arten die übrigens von den typischen Formen durch unbewaffnete Hinterhüften abweicht, der sehr stark punktirte Kopf und das ebenso sculptirte Halssch., sowie die Kleinheit der Art wird ihre Unterscheidung von anderen erleichtern.

Nerissus Lefevrei n. sp.

♂. Grünlichschwarz, dicht weifslich behaart, die Oberlippe und die Beine röthlich, Halssch. dicht und stark punktirt, die Seiten gesägt, Fld. äufserst dicht punktirt, mit fein gerunzelten Zwischenräumen und dicht längsreihig weifslich behaart.

♀. Breiter, besonders das Halssch., die Fld. sehr dicht querunzelig und fein punktirt.

Länge: 3 Linien.

♂. Von länglicher, nach hinten zu verschmälerter Form, leicht metallisch-grünlichschwarz, der Kopf ziemlich dicht und fein punktirt, mit lang weifslicher Behaarung, das Kopfschild nicht abgetrennt, aber mit kielförmig erhabenen Seitenrändern, die Fühler

über die Mitte der Fld. reichend, schwarz, die drei unteren Glieder röthlich, Glied drei und vier gleichlang, das Halssch. einhalb Mal so breit als lang, fast quadratisch, die Seitenränder sehr wenig gerundet, aber deutlich gesägt, die Oberfläche mit tiefen und runden Punkten ziemlich dicht besetzt, die Zwischenräume mit länglicher weißlicher Behaarung, das Schildchen fast viereckig, dicht weiß behaart, die Fld. noch dichter als das Halssch. punktirt, die Punkte unregelmäßig mit quer erhabenen Zwischenräumen, die weißliche Behaarung in dichten Reihen arrangirt, die glatten Zwischenräume viel schmaler als die Haarreihen; unten sehr dicht weißhaarig, die Schenkel röthlich, die Schienen weniger deutlich angeröthet.

Die vorliegende Art kann durch die reihenweise geordnete Behaarung der Fld. nur mit *N. strigosus* Chap. verglichen werden, letztere ist jedoch bedeutend größer, die Zwischenräume sind ziemlich deutlich längsrippig und die Beine sind schwärzlich; als zu vorliegender Art gehörend betrachte ich zwei weibliche Stücke, die sich durch bedeutend breitere Gestalt und Halssch. auszeichnen, die Behaarung der Fld. ist jedoch zu abgerieben, um mit Sicherheit deren Anordnung zu erkennen, das eine Exemplar stimmt überein in der Färbung der Beine, bei dem anderen sind letztere jedoch schwärzlich.

Nevissus affinis Lefèvre.

Ein einzelnes mir vorliegendes weibliches Exemplar stimmt fast vollkommen mit der sehr kurzen Beschreibung des leider zu früh verstorbenen Autors überein. Das Togo-Exemplar hat jedoch eine schwach-grünliche Färbung, nicht schwarz, wie die Beschreibung sagt.

Pseudocolaspis cupreo-marginatus n. sp.

Unten und die Beine, der Kopf, Seitenrand des Halssch. und der Fld. röthlich-kupferfarben, oben metallisch-grün, tief und dicht punktirt, die Zwischenräume querrunzelig, sparsam weißlich behaart.

Länge: $1\frac{3}{4}$ Linien.

Der Kopf sehr dicht und stark punktirt, die Zwischenräume gerunzelt, kupferfarben, der Oberkopf grünlich, Oberlippe schwarz, Fühler länger als das Halssch., die unteren zwei Glieder kupfrig, die vier folgenden bräunlich, die letzten stark verdickten Glieder schwarz; Halssch. breiter als lang, metallisch-grün, die Seiten sowie der sehr schmale Hinterrand kupferfarben, die Oberfläche sehr tief, dicht punktirt und querrunzelig, das Schildchen am Grunde dicht punktirt, kupfrig; Fld. viel breiter an der Basis als das

Halssch., die Schultern vorstehend, hinten allmählig verschmälert und zugespitzt, die Oberfläche mit derselben Sculptur wie das Halssch., metallisch-grün, die Seiten schmal kupfrig, die Zwischenräume nahe der Spitze etwas gewölbt, mit einzelnen weißlichen steifen Haaren besetzt, die Punkte nahe dem Außenrande in zwei deutlichen Reihen geordnet, Unterseite und die Beine kupfrig, sparsam weißlich behaart und stark punktirt, alle Schenkel mit einem spitzen Zahn, die Vorderschienen gekrümmt, mit einem kleinen Zahn in der Mitte des Innenrandes.

Durch die Färbung des Kopfes und die der Fld. von allen anderen Arten hauptsächlich abweichend.

Pseudocolaspis parvula n. sp.

Schwarz, oben bronzefarben, untere Fühlerglieder hellbraun, Halssch. sehr tief und dicht punktirt, Fld. ziemlich regelmässig reihenförmig punktirt, mit einzelnen steifen weißen Haaren, Schenkel mit spitzem Zahn.

Var.: Ganz schwarz.

Länge: 1 Linie.

Kopf bronzefarben, stark und dicht punktirt, die Fühler sehr kurz, nur von halber Halssch.-Länge, die sechs unteren Glieder hellbraun, sehr kurz, die oberen schwarz, stark quer erweitert, breiter als lang, das Halssch. ziemlich cylindrisch, etwas länger als breit, nach vorn etwas verschmälert, die Oberfläche sehr tief und dicht punktirt, die Punkte rund, größer als die sie trennenden Zwischenräume, letztere hier und da etwas querrunzelig, nahe der Basis eine kurze erhabene glatte Mittellinie; das Schildchen fast viereckig, der Hinterrand mit zahnförmigen Ecken, die Basis mit ein paar Punkten, die Fld. bedeutend breiter an der Basis als das Halssch., die Schulterbeulen eckig vortretend, das hintere Drittheil etwas verschmälert, stark abfallend und ziemlich an den Spitzen abgerundet, das Pygidium nicht bedeckend, die Oberfläche erz- oder bronzefarbig, mit ziemlich weit von einander entfernten deutlichen Punktreihen, die Punkte selbst dicht gestellt, nach hinten zu bedeutend verkleinert, die Zwischenräume glatt, einzeln mit steifen weißen Borstenhärchen reihenweise besetzt, an der Basis ein schwacher Quereindruck, die Beine schlank, schwarz, so wie die Unterseite, ziemlich stark punktirt, die Schenkel mit spitzem Zahn, die Schienen an der Spitze zuweilen bräunlich.

Diese Art scheint *P. pachnephora* Fairm. und *P. minutula* Fairm. sehr nahe zu stehen, sie stimmt in der Kleinheit überein, weicht

aber durch schwarze Färbung der Unterseite und Beine von ihnen ab, *P. minutula* ist außerdem als „*elytris densissime punctatus*“ beschrieben, leider sind hier wie in so vielen Beschreibungen die Angaben zu oberflächlich und allgemein gemacht, um mit einiger Sicherheit nahe verwandte Arten unterscheiden zu können.

Die Varietät scheint in fast nichts Anderem als in der Färbung abzuweichen, doch sind bei ihr die Fld. etwas dichter punktirt, wenn auch deutlich reihenförmig und die Fühler sind ganz röthlich, es ist immerhin möglich, daß dies eine nahestehende Art repräsentirt, zu deren Sicherstellung jedoch mehr Material nöthig ist.

Chrysomela semiviolacea n. sp.

Oval, stark convex, grünlich erzfarnen, das Halssch. nur an den Seiten tief punktirt, die Fld. metallisch-röthlichviolett, unregelmäßig, ziemlich dicht und fein punktirt, der Hinterleib gelblich mit Metallglanz.

Länge: 4 Linien.

Von nach der Mitte zu leicht erweiterter Gestalt, der Kopf äußerst fein und mäsig dicht punktirt, grünlich erzfarnen, wenig glänzend, die Mundtheile röthlich, Palpen schwärzlich, die Fühler kaum bis an's Ende des Halssch. reichend, grünlichschwarz, alle Glieder vom dritten an sehr kurz, breiter als lang, das Halssch. dreimal breiter als lang, die Seiten ziemlich gerundet, die Mitte schwach erweitert, der Vorderrand etwas geschwungen, der Hinterrand fast gerade, die Oberfläche wie der Kopf gefärbt, mit einigen sehr feinen Punkten sparsam versehen, die Seiten nahe des nicht verdeckten Randes mit zwei oder drei Doppelreihen tiefer Punkte, das Schildchen oval, grünlich, ohne Punkte, die Fld. am breitesten in der Mitte, die Seiten steil abfallend, die Grundfarbe ein schwach röthliches Violett, metallisch glänzend, die Punkte ziemlich fein, aber sehr deutlich, nach der Naht zu hier und da reihenförmig geordnet, die Seiten dichter und unregelmäßiger punktirt, die Punktirung bis nahe an den Seitenrand und bis zur Spitze, dort etwas schwächer, reichend, Brust und Beine dunkelgrün, erzfarnen, das Prosternum mit gerader Basis, deutlich punktirt, die Seitenbrust gerunzelt, der Hinterleib hellbräunlich, stark metallisch.

Diese hübsche *Chrysomela*, von der ich noch ein anderes Exemplar vom Inneren Afrika's besitze, scheint durch den fast unpunktirten Thorax, die feine und unregelmäßige Punktirung der Fld. und deren violette Farbe von allen anderen afrikanischen Arten abzuweichen, sie läßt sich vielleicht am Besten mit *C. Badeni*

Vogel vergleichen, diese ist aber bedeutend kleiner und hat einen anders punktirten Thorax etc.

Cladocera fulvipennis n. sp.

Hellgelb, die letzten Fühlerglieder, die Schienen und Tarsen schwarz, das Halssch. weitläufig punktirt, die Fld. dunkelbraun, sehr dicht und stark reihenförmig punktirt.

Länge: 4 Linien.

Kopf ohne Punkte, hellgelb, Scheitelbeulen ganz verflacht, Fühler über die Mitte der Fld. reichend, schwarz, die vier unteren Glieder hellgelb, drittes und viertes Glied gleichlang, alle Glieder ziemlich gestreckt, das Halssch. mehr als zweimal so breit als lang, der Vorderrand gerade, die Seitenränder etwas gerundet so wie der Hinterrand, die Vorderecken abgestutzt, die Oberfläche sparsam und fein punktirt. hellgelb, das Schildchen bräunlich, die Fld. in dichten ziemlich regelmäßigen Reihen stark punktirt, dunkelbraun, die Unterseite gelblich, mit dunkleren Brustseiten, alle Schenkelspitzen, die Schienen und die Tarsen schwarz, die Schienen an der Spitze erweitert, die hinteren mit Ausschnitt, Klauen gespalten der letzte Hinterleibsring des Männchens an den Seiten tief ausgeschnitten, der Mittellappen breit.

Kleiner als die meisten der verwandten Arten und durch die einfarbig braunen Fld. abweichend.

Graptodera unicastata n. sp.

Dunkelblau, die Fühler und Füße schwarz, das Halssch. mit tiefer und gerader Querfurche, sehr sparsam punktirt, die Fld. sehr dicht und stark punktirt, mit einer hohen Längsrippe an der Seite, fast bis an's Ende reichend.

Länge: 2 Linien.

Der Kopf des Männchens sehr sparsam, der des Weibchens stärker und dichter punktirt, die Scheitelbeulen breit, das Kopfschild dreieckig, stark schwielig erhöht, mit einzelnen langen weißlichen Haaren besetzt, die Fühler bis zur Mitte der Fld. reichend, schwarz, das dritte und vierte Glied gleichlang, alle Glieder etwas erweitert, das Endglied zugespitzt, das Halssch. mehr als zweimal so breit als lang, die Seitenränder vor der Mitte gerundet, die Querfurche tief und gerade bis an die Seitenränder reichend, die Vorderecken etwas zahnartig vorstehend, nur einige Punkte nahe den Vorderecken beim Männchen, die Oberfläche sonst glatt, Schildchen breit, schwarz, die Fld. sehr dicht und stark punktirt, die Seiten mit einer an der Basis unter der Schulterbeule beginnenden

Längsrippe, die sich bis fast an die Nahtspitze fortsetzt, ihr oberer Theil ist etwas geschwungen, der untere schärfer erhöht, die Unterseite metallisch-blau, die Beine schwarz, der Penis schlank und gebogen, mit stark zugespitztem Vorderende.

Diese Art ist hauptsächlich durch die sehr deutlich ausgeprägte Längsrippe der Deckschilde von anderen afrikanischen *Graptodera*-Arten zu unterscheiden.

Graptodera punctata? All.

Die Stücke von Togo stimmen ungefähr mit der total ungenügenden Diagnosis Allard's; dafs es unmöglich ist, unter den vielen gleichfarbigen und so nahe verwandten Arten nach einigen Zeilen Beschreibung auch nur mit einiger Sicherheit die Art zu erkennen, wird Jedem einleuchten, weder die Fühlerverhältnisse, noch sonstige Einzelheiten von Wichtigkeit sind angegeben, vom Geschlecht gar nicht zu reden. Die Togo-Exemplare sind von dunkelblauer Farbe, die Fühler sind schwarz, die unteren Glieder an der Spitze bräunlich, Glied drei deutlich kürzer als das folgende, die Scheitelbeulen kurz und breit, fast vereinigt, der Nasenkiel scharf, das Halssch. vollkommen glatt, mit tiefer und gerader Querfurche, die Seitenränder ziemlich gerundet, die Fld. sehr fein und dicht punktirt, an der Spitze fast glatt; der Penis viel weniger schlank als bei vorhergehender Art, breiter und kürzer, die Spitze nicht verlängert, breit, mit kleinem Mittelzahn, die obere Höhlung fast bis zur Hälfte der Länge reichend.

Lactica Kraatzii n. sp.

Schwarz, die Fühler hellbräunlich, das Halssch. mit stark gerundeten Seiten, dicht punktirt, die Basis mit tiefem Längseindruck, die Fld. stark und sehr dicht punktirt, hellbräunlich, Beine und Hinterleib zuweilen gelblich.

Länge: 2—2½ Linien.

Kopf schwarz, ohne Punkte, die Scheitelbeulchen breit und sehr deutlich, der Nasenkiel ebenfalls, ziemlich breit und flach, die Oberlippe hellbräunlich, Palpen stark verdickt, bräunlich wie die Fühler, letztere etwas über die Basis der Fld. reichend, die zwei ersten Glieder glänzend, die anderen behaart, drittes Glied ziemlich schlank, fast zweimal so lang als die folgenden Glieder, das Endglied wieder verlängert; der Thorax nur um die Hälfte breiter als lang, die Seiten stark gerundet und mit deutlichem Rande, die Basis mit einer tiefen Längsgrube jederseits, die Querfurche nur schwach angedeutet, die Oberfläche ziemlich stark und dicht punk-

tirt, schwarz, die Seiten fast glatt, das Schildchen klein, schwärzlich die Fld. hellbraun, ohne Basaleindruck, die Oberfläche stärker und dichter punktirt als das Halssch., die Beine robust, die Hinterchenkel mäfsig verdickt, ihre Schienen mit deutlichem Enddorn.

Eine ziemlich typische *Lactica*, hauptsächlich durch die stark gerundeten Halssch.-Seiten, sowie das Fehlen der Querfurchung ausgezeichnet, ersteres Merkmal hat sie übrigens mit noch einigen anderen afrikanischen Genossen gemein, die Färbung weicht jedoch von allen ab, die der Unterseite scheint etwas variabel zu sein, entweder schwarz oder mit mehr oder weniger gelblich vermischt.

Phyllotreta africana n. sp.

Schwarz, der Hinterleib bräunlichgelb, die Fühler kurz und gedungen, das Halssch. glatt, die Fld. sehr fein und dicht punktirt.

Länge: 1 Linie.

Von gewöhnlicher Form, glänzend schwarz, der Kopf ohne Punkte und Scheitelbeulchen, dieselben durch schmale Querschwielen ersetzt, die in den deutlichen Nasenkiel übergehen, die Fühler nicht bis zur Mitte der Fld. reichend, schwarz, die zwei ersten Glieder glänzend, die anderen behaart, fast so breit als lang, das Endglied verlängert, das Halssch. fast doppelt so breit als lang, die Seiten aber ziemlich steil abfallend, der Seitenrand sehr wenig gerundet, die Vorderecken deutlich, die Hinterecken abgerundet, die Oberfläche glänzend schwarz, nicht sichtbar punktirt, die Fld. ziemlich gewölbt, außerordentlich fein und ziemlich dicht punktirt, die Spitze ohne Punktirung, die Vorderbeine etwas bräunlich durchscheinend, unbewehrt, die Hinterschenkel mäfsig verdickt, das erste Tarsenglied der Hinterbeine so lang als die folgenden Glieder zusammen, der Hinterleib hellbräunlich.

Aulacophora elegantula.

Hellgelb, der Oberkopf und der Hinterleib schwärzlich, das Halssch. nicht punktirt, die Fld. sehr fein und dicht punktirt, hellgelblich, mit einer breiten schwarzen Längsbinde, die nicht bis zur Spitze reicht.

Länge: 2 Linien.

Der Oberkopf mehr oder weniger schwärzlich, die unteren Theile hellgelb, ohne Punkte und glänzend, die Scheitelbeulen schmal und quergestellt, von einer tiefen Furche hinten begrenzt, Oberlippe und Palpen schwärzlich, die Fühler lang und über die Mitte der Fld. reichend, hellgelb, die Spitze jedes Gliedes ange-dunkelt, das zweite Glied nur um ein Drittheil kürzer als das

dritte, die Endglieder etwas verkürzt, das Halssch. einhalb Mal breiter als lang, mit tiefer Quergrube, die Oberfläche ohne Punkte, hellgelb, Schildchen gelblich, die Fld. schmal und parallel, die Schultern ziemlich eckig vorstehend, die Punktirung sehr fein und gegen das Ende kaum bemerkbar, fast die ganze Oberfläche von einer schwärzlichen Längsbinde eingenommen, die nur die Naht und Seitenränder, sowie die Spitze schmal gelblich freilässt, Unterseite und Beine gelblich, alle Schienen mit Enddorn, die Klauen gespalten, der Hinterleib schwärzlich.

Eine der kleinsten Arten dieser Gattung und durch die Längsbinde der Fld. ausgezeichnet.

Idacantha Thomsoni n. sp.

Röthlichgelb, die Brust, Beine und die oberen Fühlerglieder schwarz, Fld. dunkelblau, dicht und fein punktirt, Hinterleib röthlichgelb.

Länge: 4 Linien.

Kopf nicht punktirt, die Scheitelbeulen breit, länglich dreieckig, Palpen schwarz, die Fühler fast bis zur Mitte der Fld. reichend, die unteren zwei Glieder röthlich, die anderen schwarz, robust, das dritte und vierte Glied an der Spitze erweitert, gleichlang, das Halssch. zweimal so breit als lang, an der Basis verschmälert, die Oberfläche ohne Punkte, röthlichgelb, mit tiefer bis an die Seiten reichender Querfurche, das Schildchen gelblich, die Fld. ohne Basaleindruck, veilchenblau, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Zwischenräume an der Seite fein gerunzelt, die Brust und Beine schwarz, alle Schienen mit Enddorn, die Klauen gespalten, das letzte Hinterleibsglied des Männchens mit Mittelzipfel von fast viereckiger Gestalt und etwas concav an der Oberfläche.

Durch die Färbung der Unterseite und Beine, die robusten Fühler, die nicht an der Basis aufgebuckelten Fld. und andere Unterschiede von *Id. Petersi* zu unterscheiden. *Id. Soyauxi* Karsch. hat gelbe Hüften, die Fld. mit Längsrippe und einem Haken am Ende neben der Naht.

Nur ein männliches Stück liegt mir vor.

Hyperacantha quadrimaculata n. sp.

Blafs gelb, der Kopf und das Halssch. glatt, die Fld. mit Basaleindruck, letzterer stark punktirt, die Punkte gegen das Ende feiner, ein rundlicher Fleck an der Basis und ein schmaler Querfleck hinter der Mitte, schwarz, Klauen mit Anhängsel.

♀. Das letzte Hinterleibsglied mit doppelt eingeschnittenem Mittelzipfel.

Länge: $3\frac{1}{2}$ Linien.

Ganz hellgelblich, der Kopf ohne Punkte, die Fühler schlank und dünn, von halber Körperlänge, das dritte Glied etwas länger als das vierte, das Halssch. gut zweimal so breit als lang, von gewöhnlicher Form, die Oberfläche ohne alle Punkte, mit ziemlich flachem, etwas geschwungenem Quereindruck, der nicht in der Mitte unterbrochen ist und fast bis an die Seitenränder reicht, das Schildchen dreieckig, hellgelb, die Fld. etwas nach hinten erweitert, mit deutlichem Eindruck unter der Basis und ebenso deutlichem Längseindruck an den Seiten, ziemlich stark punktiert nahe der Basis, bedeutend schwächer gegen das Ende, mit einem runden schwarzen Fleck nahe dem Schildchen und einer kurzen und schmalen Querbinde hinter der Mitte, die weder Naht, noch Seitenrand erreicht, die Seitenränder etwas mehr bräunlich gefärbt, die vorderen Schienen unbewehrt, die vier hinteren mit Enddorn, die Klauen nicht gespalten, sondern mit Basalanhängsel.

Oberflächlich angesehen, gleicht diese Art etwas der gewöhnlichen *Aulacophora festiva*, sowie einigen anderen *Idacantha*-Arten, die Struktur der Schienen und der Klauen weisen ihr aber den richtigen Platz bei *Hyperacantha* an, außerdem sind die Flecken der Fld. ganz schwarz und die Geschlechtszeichen des letzten Hinterleibsgliedes, welches nicht nur an den Seiten, sondern auch noch tief dreieckig in der Mitte eingeschnitten ist, zeichnet die Art weiter von anderen aus; das mir vorliegende Exemplar scheint ohne Zweifel weiblichen Geschlechts zu sein, auch bei einigen anderen Arten desselben Geschlechts habe ich diese Einschnitte gefunden, die sonst gewöhnlich nur dem Männchen zukommen, sie sind jedoch dort etwas anderer Art.

Große Verwirrung herrscht bis jetzt noch in der Definition der Gattungen *Idacantha*, *Aulacophora* und *Hyperacantha*. Chapuis in seinen „Genera des Coléoptères“ unterscheidet *Aulacophora* von *Idacantha* durch das gefurchte Halssch. in erstgenannter Gattung im Gegensatz zum nicht gefurchten bei *Idacantha*. Dies ist jedoch nur theilweise der Fall, da die meisten *Idacantha*-Arten ein deutlich quergefurchtes Halssch. besitzen, folglich existirt kein Unterschied zwischen diesen beiden Gattungen, da beide alle Schienen bewehrt und gespaltene Fußklauen haben, der einzige Unterschied wäre vielleicht die Struktur der Epipleuren der Fld., die bei *Idacantha* sehr schmal und bis über die Mitte reichen, während bei

Aulacophora die Epipleuren breit an der Basis sind, aber gänzlich vor der Mitte verschwinden. Der Name *Diacantha* ist übrigens von Fairmaire in *Idacantha* umgeändert worden, trotzdem werden fortwährend neue Arten unter dem alten Namen beschrieben. *Hyperacantha* zeichnet sich durch unbewehrte Vorderschienen und nur mit Anhängsel versehene Klauen aus, und es erfordert noch eine genaue Untersuchung aller, als *Idacantha*, *Hyperacantha* und *Aulacophora* beschriebenen afrikanischen Arten, um deren richtige Stellung zu ersehen.

Hyperacantha bituberculata Fab.

Diese Art befindet sich in Gemminger's Catalogue unter der Gattung *Diabrotica* mit der Angabe Cayenne als Heimath, obgleich Fabricius und Olivier „Afrika“ angeben; das Britische Museum enthält ein typisches Exemplar, früher in der Bank'schen Sammlung befindlich, welches unzweifelhaft der Gattung *Hyperacantha* angehört, das Männchen hat die gewöhnlichen zwei Tuberkel am Ende der Fld., zwei weibliche Stücke von Togo haben einfache Fld. und sind, mit Ausnahme der dunklen Schienenspitzen und der Tarsen, ganz hellgelblich wie die typische Form.

Hyperacantha Kraatzi n. sp.

Hellgelb oder röthlich, die Fld. fast ohne Punkte, eine schmale Querbinde an der Basis und eine ringförmige Makel hinter der Mitte die Spitze umgebend, schwarz.

♂. Fld. mit einem hakenförmigen Zahn an der Naht, nahe der Spitze, letztes Hinterleibsglied mit quadratischem Mittel-Ausschnitt.

Länge: 3 Linien.

Diese Art steht verschiedenen anderen afrikanischen *Hyperacantha*'s in der Färbung so nahe, dafs es nicht nöthig ist, sie genau zu beschreiben, und die Unterscheidungsmerkmale will ich deshalb hervorheben, die, obgleich gering, mir dennoch specifisch erscheinen. *Aulacophora oculata* Karsch stimmt vollkommen in der Färbung mit vorliegender Art, hat aber gespaltene Klauen, obgleich der Autor kein Wort davon, noch sonstiger einzelner Merkmale, die nöthig wären, erwähnt, um diese einander so ähnlichen Arten auseinander zu halten, diese *Aulacophora* ist übrigens wahrscheinlich identisch mit *G. fissicollis* Thomsen (sub *Galerucella*, Gemming-Catal.). *H. Kraatzi* gleicht ebenfalls sehr der *H. insignipennis* Thoms. Letztere Art besitzt ebenfalls die 2 hakenförmigen Tuberkel am Ende der Fld., diese haben aber auferdem beim Männchen noch eine deutliche, scharfe, kurze Längsrippe an der Seite, die bei der

vorliegenden Art fehlt, außerdem scheint *H. insignipennis* nur entweder eine schmale hintere Querbinde zu besitzen oder das letzte ganze Drittheil der Fld. ist schwarz, eine ringförmige Makel habe bei keinem der vielen Exemplare, die ich gesehen, bemerkt; die Fld. zeigen außerdem eine feine, aber deutliche Punktirung, die bei *H. Kraatzi* fast ganz fehlt. *H. fenestrata* Chap. von Abyssinien und Süd-Afrika hat wieder fast dasselbe Kleid, besitzt aber einen schwarzen Kopf und Halssch.-Fleck und zeigt deutliche Punktirung. Die gegenwärtige Art besitze ich auch von der Goldküste, sie ist also durch das Fehlen der Seitenrippe auf den Fld. und deren fast unpunktirte Oberfläche von *H. insignipennis*, sowie durch einfarbige Unterseite und anders gestaltete Basalbinde von *H. pectoralis* Jac. (Novitat.-Zoolog. 1894) zu unterscheiden.

Asbecesta biplagiata n. sp.

Hellgelb, die Fühler (das erste Glied ausgenommen) und die Schienen und Tarsen schwarz, der Kopf mit einem, das Halssch. mit drei kleinen schwärzlichen Flecken, Fld. dicht punktirt, schwarz, mit einem großen weißlichen Mittelfleck.

Länge: 3 Linien.

Von flacher, hinten leicht erweiterter Gestalt, der Kopf ohne Punkte, gelb, ein runder Scheitelfleck und die Oberlippe schwarz, die Fühler kurz, nur bis zur Basis der Fld. reichend, schwarz, das erste Glied röthlich, die anderen Glieder vom dritten an sehr kurz, etwas verdickt, gleichlang, das Halssch. zweimal so breit als lang, in der Mitte erweitert, die Vorderecken etwas nach ausen vorstehend, die Oberfläche mit einer deutlichen Querfurche und einigen Punkten an der Seite des Vorderrandes, vor der Mitte befinden sich drei schwache bräunliche Flecke in einer Querreihe, das Schildchen schwarz, die Fld. fein und dicht punktirt, schwarz, mit einem großen ovalen, weißlichen Flecken, der die ganze obere Hälfte einnimmt und nur von einem äußerst schmalen Streifen der Naht und des Seitenrandes getrennt ist, die Unterseite und die Hüften gelb, Schienen und Tarsen schwarz, das letzte Hinterleibs-Segment des Männchens mit eingeschnittenem Mittellappen.

Von den übrigen Angehörigen dieser Gattung durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Asbecesta cyanipennis Harold.

(*Aulacophora aeneipennis* Baly.)

Diese Art ist leider, wie so oft, so oberflächlich beschrieben, daß, wenn verschiedene ähnliche Arten vorliegen, man nicht weiß,

auf welcher derselben die Beschreibung begründet ist, ohne die Type gesehen zu haben; dafs Baly dieselbe als eine *Aulacophora* beschrieben hat, ist fast ebenso bemerkenswerth, da er weder die nur mit Basalanhängsel versehenen Klauen, noch die verlängerten Epipleuren der Fld. gesehen haben kann. Ich besitze ein Exemplar von Nyassa, dem Stammort der Art, dem leider die Fühler fehlen, dieses Ex. ist ein Männchen mit tief seitwärts eingeschnittenem letzten Hinterleibsring, das Halssch. ist aber verhältnismässig stark quer in Form und die Tarsen sind rothbraun wie die Beine, dies stimmt aber nicht mit Harold's, noch Baly's Beschreibung, und dieses Ex. ist vielleicht eine specifisch andere Art. Die folgenden Arten scheinen mir abermals von *A. cyanipennis* verschieden.

Asbecesta abdominalis n. sp.

Gelblichroth, die Endglieder der Fühler, die Tarsen und der Hinterleib schwarz, Fld. metallisch-blau, stark punktirt mit seitlicher Längsrippe.

Länge: $1\frac{1}{2}$ Linie.

Bedeutend kleiner als die vorhergehende Art und sogleich von ihr durch den schwarzen Hinterleib zu unterscheiden, der Kopf ohne Punkte, röthlichgelb, die Scheitelbeulen stark ausgebildet, die Oberlippe schwärzlich, die Fühler nicht bis zur Mitte der Fld. reichend, die sechs unteren Glieder hellgelb, die anderen schwärzlich oder bräunlich, drittes und viertes Glied gleichlang, die folgenden nicht so kurz und verdickt als bei *A. cyanipennis*; das Halssch. fast zweimal so breit als lang, gelblich oder röthlich, die Querfurche deutlich, ganz durchgehend, die Seitenränder vor der Mitte gerundet und etwas erweitert, die Oberfläche mit einigen Punkten nahe des Vorderrandes und in der Mitte, das Schildchen gelblich, die Fld. steil an den Seiten abfallend, so dafs dieselben, von oben gesehen, nicht sichtbar sind, die Schultern vortretend und in einer Leiste nach hinten zu verlängert, die Punktirung sehr stark und dicht, an der Spitze etwas schwächer, der Hinterleib blauschwarz, Beine ganz hellgelb, das letzte Hinterleibssegment des Männchens mit seitlichem Einschnitt, der Mittellappen röthlich, etwas breiter als lang.

Asbecesta rugosa n. sp.

Röthlichgelb, die Endglieder der Fühler und die Tarsen schwärzlich, Halssch. mit tiefer und geschwungener Querfurche, Fld. hellblau, dicht punktirt, mit quengerunzelten Zwischenräumen.

Länge: $2\frac{1}{2}$ Linien.

Von längerer und mehr paralleler Gestalt als die vorhergehenden Arten und sofort durch die Sculptur der Fld. von ihnen zu unterscheiden, der Kopf ohne Punkte, röthlichgelb, mit stark entwickelten Scheitelbeulen und Nasenkiel, die Fühler kurz und kräftig, die unteren fünf Glieder hellroth, die oberen fast schwarz, das Halssch. zweimal so breit als lang bei beiden Geschlechtern, der Seitenrand ziemlich gleichmäfsig gerundet, kaum winkelig vor der Mitte, die Vorderecken abgestutzt, die Oberfläche mit einigen wenigen Punkten nahe den Vorderwinkeln und tiefer, an den Seiten geschwungener Querfurche, Schildchen ebenfalls hellgelb, Fld. schön metallisch-hellblau, ohne Basaleindruck, sehr dicht und stark punktirt, die Zwischenräume, hauptsächlich in der vorderen Hälfte, unregelmäfsig quengerunzelt, Tarsen schwärzlich, das Männchen mit den gewöhnlichen Seiteneinschnitten in der Mitte des letzten Hinterleibsringes.

Von Ashanti (in meiner Sammlung).

Asbecesta fulvicornis n. sp.

Hellroth, die Fühler ganz hellgelb, stark, Halssch. mit tiefer Querfurche, die Fld. metallisch-blau oder grünlichblau, tief punktirt.

Länge: 2—2 $\frac{1}{4}$ Linien.

Diese Art weicht von *A. cyanipennis*, der sie sonst so ziemlich in Allem gleicht, durch ganz einfarbige und dickere Fühler, sowie hellröthliche Tarsen ab; das Halssch. hat eine tiefe und gerade Querfurche und nur einige Punkte nahe den Vorderecken, die Fld. sind dicht und stark punktirt und die Punkte ziemlich regelmäfsig reihenförmig gestellt, bedeutend feiner an der Spitze, das Männchen hat die gewöhnlichen Längseinschnitte an den Seiten des letzten Hinterleibsringes, das Weibchen hat schlankere Fühler und einfachen Hinterleib.

Ich besitze diese Art in mehrfacher Anzahl von Zanzibar, die Fld. sind auch weniger dicht und regelmäfsiger punktirt als bei *A. cyanipennis*.

Platyxantha nigripes n. sp.

Metallisch-grün, die Fühler- und Beine schwarz, Kopf und Halssch. glatt, die Fld. sehr fein und sparsam punktirt, mit feinchagrinierten Zwischenräumen.

Länge: 3 Linien.

Von derselben Form wie die folgende, der Kopf glatt, der Nasenkiel scharf, die Scheitelbeulen hinten deutlich getrennt, von scharf dreieckiger Form, die Mandibeln bräunlichroth, die Fühler ganz schwarz, bis über die Mitte der Fld. reichend, das erste lange Glied metallisch-grün, das zweite kurz, das dritte Glied

fast um die Hälfte kürzer als das vierte, dieses und die folgenden Glieder sehr verlängert und dicht anliegend behaart, das Halssch. einhalb Mal breiter als lang, allmählig nach der Basis zu verschmälert, die Oberfläche mit wenigen, nur unter starker Vergrößerung wahrnehmbaren Punkten und deutlicher Querfurchen, tief und von unregelmäßiger Gestalt, nicht bis an die Seitenränder reichend, die Fld. breiter an der Basis als das Halssch., der Basaltheil etwas erhöht, die Oberfläche mit feiner und sparsamer Punktirung, der Zwischengrund sehr fein lederartig chagriniert und daher weniger glänzend, die Unterseite stark glänzend, sparsam, die Beine dichter gelblich behaart. — Von Sierra Leone.

Auch von dieser Art besitze ich 2 anscheinend weibliche Stücke.

Platyxantha dimidiaticornis n. sp.

Unten grünlichschwarz, Fühler gelb, mit schwarzen Mittel- und Endgliedern, Kopf und Halssch. metallisch-grün, letzteres mit Querfurchen, Fld. metallisch-grün, stark und dicht punktirt, die Punkte hinten sehr fein, Beine hellgelb.

Länge: 3 — 3 $\frac{1}{4}$ Linien.

Langgestreckt und parallel, von dunkelgrüner, metallisch glänzender Farbe der Oberseite, der Kopf ohne Punkte, die Scheitelbeulchen breit dreieckig, Oberlippe und die Palpen schwarz, die Fühler von halber Körperlänge, hellgelb, das sechste, siebente und die zwei letzten Glieder schwarz, alle Glieder vom dritten an fast gleichlang, das Halssch. einhalb Mal so breit als lang, am Grunde deutlich verschmälert, die Vorderwinkel verdickt und abgestutzt, die Seiten mit schmalem Rande, die Oberfläche glatt, ohne alle Punktirung, mit breiter Querfurchen, die nicht ganz bis an die Seitenränder reicht, die Fld. mit dichter und ziemlich starker Punktirung an der Basis, die, allmählig schwächer werdend, am Ende der Fld. fast ganz erlischt, die Zwischenräume mit Andeutungen von Längsfurchen, die Beine hellgelb, die Schienen ohne Dorn, der Metatarsus der hinteren Füße so lang als die drei folgenden Glieder zusammen, Klauen mit Anhängsel, die vorderen Hüftgruben geschlossen; letztes Hinterleibssegment einfach.

Von dieser Art liegen mir nur 2 Stücke vor, dem Anschein nach Weibchen, sie steht der *P. africana* Duviv. nahe, ist aber kleiner, die Fühler sind anders gefärbt und die Punktirung der Fld. ist stärker.

Candezea violacea Jac.

Zwei Stücke von Togo sind um die Hälfte kleiner als typische Exemplare von Gaboon und weichen außerdem durch ganz gelbe Fühler ab; in Ermangelung irgend anderer Unterscheidungsmerkmale mag ich diese Stücke nicht als neu ansehen, da Größe und Färbungsverschiedenheit durchaus keinen spezifischen Werth unter den Phytophagen besitzt.